

2021-02 Imker-Infobrief aus Freiburg, Ende Februar 2021

Stand: 22.02.2021

Übersicht* der angesprochenen Themen:

[Wetter & Kurzkontrolle](#) [Bodenschieber](#) [Futtermittelvorräte](#) [Volksstärke](#) [Wasserbedarf](#) [Terminvorausschau](#)

*Durch Anklicken des unterstrichenen Titels in der Übersicht gelangen Sie direkt zum jeweiligen Absatz

Im Text verlinken [blaue, unterstrichene Wörter](#) auf die betreffende Internetseite.

Vermeiden Sie bitte den vollständigen Ausdruck.

Wetter und Kurzkontrolle

Die Warmwetterphase in diesen Tagen kann für eine Kurzkontrolle genutzt werden. Das heißt jedoch, sich nur auf das Aller-notwendigste zu beschränken, nämlich die Überprüfung des Futtermittels, eventuell des Bienensitzes, der Volksstärke und bei einem Verdacht auch die Weiselrichtigkeit. Für eine gründliche Frühjahrskontrolle ist der passende Zeitraum meist die Weidenblüte. Das Wetter wird sicherlich wieder kühler, die Völker bedürfen daher weiterhin der Ruhe.

Fluglochbeobachtung / Volkskontrolle

Auf dem Bienenstand sollte der erste Blick eines Imkers immer auf das Flugloch gerichtet sein. Am Verhalten der Bienen am Flugloch lässt sich sehr vieles ablesen. (Lesetipp: Heinrich Storch, „Am Flugloch“, 64 Seiten, ca. 12 €)

Bei mildem Frühjahrs Wetter und gutem Flugbetrieb können die Völker kurz geöffnet werden. Sie sollten jedoch genau wissen, was Sie unbedingt wissen müssen und die Zeit des geöffneten Kastens auf das Minimalste beschränken, denn das Volk kühlt stark aus, die Brutnesttemperatur beträgt 35 °C und Außenluft ist deutlich kälter.

Diagnosehilfe

Die Kontrolle des Gemülls auf dem Bodenschieber stört hingegen das Volk überhaupt nicht. Entfernen Sie dazu jetzt eventuell vorhandenen Totenfall auf dem Bodengitter und machen den Schieber sauber. Ein kurzes Ankippen, etwas Rauch und mit einer breiten Kelle oder Traufel sind tote Bienen schnell rausgeschabt. Das kann man auch bei etwas kühleren Temperaturen, ohne Flugbetrieb machen. Schon nach einer Woche kann man dann erkennen, wo sich die Brut befindet (viel braunes Gemüll = abgeschrotete Zelldeckel), ob noch Vorräte vorhanden sind u.a..

Ab Weidenblüte, dann wenn die Bienen schon deutlich aktiver sind, sollten Sie sich einen Überblick verschaffen, wie die Milben-Anfangsbelastung ist. Über drei Wochen hinweg zählt man 1x wöchentlich die natürlich abfallenden toten Milben. Das sind selten mehr als 10 Milben. In der Regel sollten es nach einer wirksamen Winterbehandlung nur insgesamt 0 – 5 Milben sein. Völker mit mehr als 10 oder 20 Milben innerhalb drei Wochen sollte man frühzeitig ab Juni wieder kontrollieren. Notieren Sie sich die Werte in einer Stockkarte ([DIB](#), [Kirchhainer](#), [Anlei-](#)

Was tun:

- Fluglochkontrolle
- Gewichtskontrolle (Anheben)
- Bei Bedarf Futterwaben umhängen oder Notfütterung mitnehmen:
- Bodenschieber
- Leerwaben
- 1 – 2 Absperrgitter

Vorbereitungen

- Rähmchen richten
- Zargen u.a. sichten und ggf. reparieren
- Mittelwände gießen / umarbeiten

tung) Momentan besteht auch bei erhöhtem natürlichen Milbenfall noch keine Gefahr. Die rasant ansteigende Brutzellenzahl bewirkt im Frühjahr vorerst einen starken Verdünnungseffekt, da (noch) wenige Milben sich auf viele Brutzellen verteilen.

Futternvorräte

Nun, bei starkem Bruteinschlag, aber noch verhaltenem Nektareintrag wird mehr „Winterfutter“ verbraucht, als in den eigentlichen Wintermonaten. Im Winter ohne Brut, sind es ca. 1 kg je Volk, bei entsprechender Brutmenge sind es monatlich bis zu 3 – 4 kg. Die Vorräte müssen, je nach Wetter, notfalls bis ca. Ende April reichen. Das Futter muss sich jetzt noch unmittelbar am Brutnestrand (seitlich oder darüber) befinden. Bei einer Wetterabkühlung, die nachfolgend zu erwarten ist, werden die Bienen das Brutnest wärmen, schwächere Völker können dann den Kontakt zum Futter verlieren, wenn sich dieses seitlich auf unbesetzten Waben befindet.

Testen Sie durch Anheben von hinten die Futtermenge (Gewicht). Auffallend leichte Völker sind zu kontrollieren. Schauen Sie von oben, ob sich Futterwaben am Bienensitz befinden. Falls notwendig kann man von gut bevorrateten Völkern eine bis zwei volle Futterwabe an das Brutnest des bedürftigen Volkes umhängen. Bei dringendem Bedarf kann man auch mit einer Wabentasche am Brutnest dickflüssig füttern (Futtersirup) oder dünn perforierte Sirup-Portionsbeutel auf den Bienensitz legen.

→ Merke: Bienenvölker immer so reichlich einfüttern, dass man normalerweise bei Honigraumgabe im nächsten Frühjahr immer ein bis zwei vollständig verdeckelte Futterwaben entnehmen kann (bspw. für die Ablegerbildung), so besteht niemals Not und man kann entspannt imkern.

Beobachten Sie auch die Völker auf den Vereins- und Verbandswaagen (siehe 1. [Infobrief Februar](#))

Volksstärke und Bienensitz

Bei warmem Wetter kann man auch einen kurzen Blick von oben ins Volk riskieren und die Anzahl gut belagerter Wabengassen erfassen. (Bitte in der Stockkarte notieren, ebenso Veränderungen und Besonderheiten). Nur bei extremen Auffälligkeiten sind weitere Maßnahmen erforderlich. Bienensitz: Wenn sich die Bienen auffällig auf einer Wandseite befinden, kann man auf der Gegenseite zwei Waben entnehmen und die gesamten Waben in einem Block in die entstandene Lücke schieben und die entnommenen Waben auf der anderen Seite wieder einhängen. So hat das Volk auf beiden Seiten Platz zur weiteren Brutentwicklung. Achten Sie darauf, dass sich am Rand des Bienensitzes Futterwaben befinden.

Anhaltendes Aufbrausen – Weisellosigkeit? Braust ein geöffnetes Volk länger auf („heulen“) und ist auffallend unruhig, sollten Sie überprüfen, ob Eier vorhanden sind oder nicht. Fehlen diese, fehlt die Königin. Sind keine Krankheitssymptome erkennbar (verkotete Waben), kann man die Bienen retten, indem man das weisellose Volk dem Nachbarvolk mit etwas Rauchgabe aufsetzt. Ist man sich in der Diagnose nicht sicher, kann man die beiden Einheiten durch Absperrgitter getrennt vereinigen und später nachkontrollieren. Falls die Königin wider Erwarten doch vorhanden war, bleibt diese dadurch erhalten und man kann die Einheiten später problemlos wieder trennen.

Kümmerlinge „boosten“: Schwache, aber gesund ausgewinterte Völker mit weniger als vier belagerten Wabengassen und vorhandener Königin kann man verstärken. Man setzt diese für 4 – 5 Wochen einem sehr starken Volk (zweizargig besetzend) auf, getrennt durch Absperrgitter(!). Die Bienen des starken Volkes helfen der Königin des schwachen Volkes ein größeres

Brutnest anzulegen. Nach o.g. Zeit sind beide Königinnen in voller Eilage, es sind nennenswerte Brutflächen vorhanden und die Einheiten können wieder getrennt werden. Das ehemals schwache Volk wird auf den Platz des starken Volkes gesetzt und erhält dadurch zusätzlich dessen Flugbienen. Das starke Volk wird entsprechend auf einen anderen freien Platz gestellt.

Wasserbedarf

Das eingedickte, konservierte Winterfutter muss wieder rückverdünnt werden. Dazu braucht es größere Mengen Wasser. In erreichbarer Nähe (100 -200 m) sollte sich eine gut besonnte und vor dem Ertrinken geschützte Wasserquelle befinden. Gerade im März sieht man häufig dicht aufgereichte Bienen, die an Pfützen Wasser tanken. Diese versiegen aber schnell. Falls es bei Ihnen keine dauerhafte Wasserquelle in Standnähe gibt oder es sich um Nachbars Teich oder Pool handeln sollte, ist es unabdingbar, eine künstliche Wassertränke am Stand anzubieten. Das kann eine Regenwassertonne sein, mit eingelegten Schwimmhilfen oder eine den Hühnertränken nachempfundene Konstruktion. (Ein in einer flachen Wanne oder einem großen Blumentopfuntersetzer, über Kopf stehender, wassergefüllter Eimer. In dessen Deckel sich kleine Bohrlöcher befinden. Gegen Ertrinken der Bienen den Rand mit grobem Kies oder Moos füllen.) Achten Sie darauf, dass ihre Wassertränke immer voll und gut besonnt ist und nicht im Ausflugsbereich der Völker steht (Verkotung)!

Online-Fortbildungsmöglichkeiten

Da bis auf weiteres keine Versammlungen stattfinden können, finden derzeit auch keine Präsenz-vorträge statt.

Der LV badischer Imker bietet aus diesem Grund Online-Kurse an, auch sind Online-Vorträge möglich. Weitere Online-Veranstaltungen finden Sie auf den Homepageseiten der jeweiligen Landesverbände. →Bitte informieren Sie sich dort regelmäßig auf aktuelle Termine. Bei Interesse wenden Sie sich an den jeweiligen Schulungsobmann (Peter Glökler, LVBI; Helmut Fessler, LVWI) bzw. an den / die gewünschte/n Referenten*in.

Termine Statt den fehlenden Präsenzterminen in den Vereinen sind meinerseits Online-Vorträge (nicht nur) für Einsteiger geplant. (siehe letzte Seite)

Beratung findet sowohl telefonisch als auch per E-Mail statt. Momentan sind nur in begründeten Sonderfällen Vor-Ort-Termine denkbar. Es ist jedoch bei Bedarf möglich, kurzfristig eine Video-Besprechung anzuberaumen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in die Bienensaison!

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Binder-Köllhofer

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg

Telefonische Erreichbarkeit: Regulär am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr, gerne auch an anderen Tagen, vorwiegend vormittags und selbstverständlich per Email.



Die Infobriefe aus Freiburg erscheinen in unregelmäßiger Folge und nach Bedarf und werden an die Vereine und an die Landesverbände meines Beratungsbezirks versendet. Von dort werden die Infobriefe weitergeleitet bzw. auf den jeweiligen Internetseiten eingestellt. Zusendungen an einzelne Imker sind leider nicht möglich.

Interesse an regelmäßigen imkerlichen Informationen? →

⇒ Melden sie sich kostenlos an beim Imker-Infobrief der Bieneninstitute („Bienen@Imkerei“). Dieser erscheint in der Saison wöchentlich und kann unter nachfolgender Adresse von jede/r Imker/in kostenlos abonniert werden: [Anmeldungsseite 1-2 wöchentlicher Infobrief Bieneninstitute](#) In diesen Infobriefen der Bieneninstitute bin ich als Autor redaktionell mit eingebunden.

Terminvorausschau (Stand: 22.02.2021)

Online-Vortragsreihe, 16 Termine geplant, jeweils dienstags um 18 Uhr, ca. 60 Minuten

Nach Freischaltung können Sie sich anmelden und alle Termine einsehen auf:

<https://badische-Imker.de> (Ausbildung / Einsteiger_Webinare & Online-Vorträge

Datum	Nr.	Thema / Beschreibung
---	GES-BV-21	Anmeldung zur gesamten Vortragsfolge (Rabatt)
16.03.21	FB-BV-21	Fluglochbeobachtung & Bodenschieberdiagnose Der erste Blick beim Gang zu den Bienenvölkern sollte immer dem Geschehen am Flugloch gelten. Ohne das Volk zu stören, können Sie dort bzw. auf den Bodenschieber den aktuellen Zustand einschätzen. Der Vortrag gibt Ihnen Hinweise und Tipps.
30.03.21	FK-BV-21	Frühjahrsrevision Mit einer gründlichen Durchsicht im Frühjahr können sich die nachfolgenden Arbeiten sehr erleichtern. Der Check dient der Beurteilung und der „Einteilung“ der Völker. Sie lernen Unterschiede in der Volksstärke und den Gesundheitszustand erkennen und können nachfolgend gezielter arbeiten.
13.04.21	EH-BV-21	Erweiterung & Honigraumgabe Wie und wann soll man den Bienenvölkern Platz geben, für Bruterweiterung und Honigablagerung. Sie lernen, worauf man achten sollte, damit die Volksentwicklung harmonisch verläuft und es nicht frühzeitig zur Schwarmentwicklung kommt.
27.04.21	SL-BV-21	Schwarmkontrolle & -lenkung Schwärme sind ein faszinierendes Naturphänomen und dienen wildlebenden Honigbienenvölker zur Vermehrung. Als verantwortlicher Bienenhalter ist man verpflichtet das Schwarmgeschehen in die richtigen Bahnen zu lenken. Ausgezogene Schwärme können Gefährdungen verursachen und haben alleine selten eine Überlebenschance. Nicht jedes Volk schwärmt bzw. will schwärmen und dennoch muss in der Zeit von Ende April bis Mitte Juni wöchentlich auf Schwarmtendenzen kontrolliert werden. Wie Sie dieses einfach und schnell durchführen und welche Lenkungsmaßnahmen sinnvoll sind erfahren Sie in diesem Vortrag.
